Deutsche Frauen in der französischen Résistance

BIOGRAPHIEN

06-1-116 ***Frauen aus Deutschland in der französischen Résistance*** : eine Dokumentation / hrsg. vom Ulla Plener. - 2., durchges., korr. und erg. Aufl. - Berlin : Edition Bodoni, 2006. - 334 S. : Ill. ; 21 cm. - (Arbeiterbewegung - Forschungen, Dokumente, Biografien). - ISBN 3-929390-90-6 : EUR 24.80
[8791]

Der vorliegende Sammelband, der in Erstauflage im Jahr 2005 in der dem Bodoni-Museum Berlin angegliederten gleichnamigen Edition erschien, berichtet von 132 aus Deutschland stammenden Frauen, die nach der nationalsozialistischen Machtergreifung nach Frankreich emigrierten und dort in der Endphase der Dritten Republik und in der anschließenden Zeit des Vichy-Staates und der deutschen Besatzung Widerstand gegen das ‚Dritte Reich' leisteten. Wenn man bedenkt, daß etwa tausend Deutsche im französischen Widerstand kämpften, ist der ‚männliche Blick' der bisherigen Historiographie kaum verständlich.
Einunddreißig dieser Frauen werden anhand zeitgenössischer Dokumente und Photos von Ulla Plener im einzelnen vorgestellt, wobei sie möglichst selber zu Wort kommen. Die engagierte Historikerin ist Enkelin eines deutschen Arbeiters, der in den zwanziger Jahren in die Sowjetunion emigrierte. Das reichhaltige faksimilierte Dokumentenmaterial ist in dieser Form einmalig, da neben offiziellen Dokumenten der französischen und deutschen Behörden Erzeugnisse der Untergrundpresse wie Aufrufe, Flugblätter und Zeitungsausrisse mitgeteilt werden, die aus den Privatarchiven der Betroffenen oder ihrer Nachfahren stammen (leider fehlen Quellennachweise). Einige der Selbstzeugnisse wurden bereits publiziert (vgl. das Literaturverzeichnis S. 329 - 332), und da diese Publikationen entweder an entlegenem Ort erschienen oder bisher noch nicht genügend rezipiert wurden, ist diese dreiseitige Spezialbibliographie äußerst willkommen. Der Band enthält aber auch bisher noch nicht edierte Zeugnisse, die vorzugsweise der ‚Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv' (SAPMO) in Berlin-Lichterfelde entstammen. Ein Vergleich mit den Einträgen in der Sammlung ***Gegen Hitler***[1] zeigt die inzwischen erzielten Fortschritte in der Klärung der Einzelschicksale. Ein Namensverzeichnis (S. 317 - 328) erschließt den mit viel Gespür und Engagement erstellten Band. Er erinnert an eine außerordentlich couragierte und beeindruckende Personengruppe, die mit Abnegation den Nationalsozialismus bekämpfte. Frauen hat-

---

[1] ***Gegen Hitler*** : Deutsche in der Résistance, in den Streitkräften der Antihitlerkoalition und der Bewegung "Freies Deutschland" ; Kurzbiografien / Rosa-Luxemburg-Stiftung. Gottfried Hamacher. Unter Mitarb. von André Lohmar ... - Berlin : Dietz, 2005. - 229 S. ; 21 cm. - (Manuskripte / Rosa-Luxemburg-Stiftung ; 53). - ISBN 3-320-02941-X : EUR 9.90 [8423]. - Rez.: ***IFB*** **05-1-020**.

ten es in diesem Kampf noch schwerer als Männer, denn viele der Genannten hatten bereits vor oder bekamen im Exil Kinder, die durch das unstete Leben ihrer Mütter von diesen getrennt wurden und in Pflegefamilien aufwachsen mußten. Da sicherlich die Hälfte der hier vorgestellten Widerstandskämpferinnen jüdischer Herkunft war und sich noch dazu in der kommunistischen Partei (seltener in der SPDA oder der SAP)[2] engagiert hatten, wurden sie von den Nationalsozialisten doppelt verfolgt. Zwar war das Leben in den Jahren vor der deutschen Besatzung etwas leichter, aber die Gegner des Nationalsozialismus waren Emigranten, die auch im Vorkriegsfrankreich nicht mit offenen Armen aufgenommen wurden. Ihr Leben in der Vertreibung bedeutete Heimatlosigkeit, materielle Not und Kampf mit Behördenwillkür. Nach der französischen Niederlage im Juni 1940 kamen lebensgefährliche Verfolgung, Inhaftierung und im schlimmsten Fall Hinrichtung (hier werden sieben Fälle dokumentiert) hinzu. Die Stationen hießen dann Gestapogefängnis in Fresne, Prinz-Albrecht-Straße in Berlin, Zuchthaus Plötzensee oder auch Konzentrationslager Ravensburg, Buchenwald und Auschwitz. Eine falsche Identität, die fast alle Frauen im Untergrund annehmen mußten, schützte nur unzureichend. Spitzeltum und Verrat waren an der Tagesordnung. Die Widerstandstätigkeit war äußerst vielgestaltig. An erster Stelle sind zu nennen: illegale Parteiarbeit, Flugblattverteilung, Sabotage, Spionage, Kurierdienst, Verbindung mit den diversen, sich ab Ende 1941 konsolidierenden französischen Résistancegruppen oder Rollentausch mit französischen Zwangsarbeiterinnen in Deutschland. Eine große Selbstverleugnung bestand darin, daß sich viele deutsche Frauen, als Elsässerinnen, Lothringerinnen oder deutsch sprechende Französinnen getarnt, an deutsche Soldaten ‚heranmachten', um sie auszuhorchen oder zur Desertion zu bewegen. Lisa Gavrič schreibt dazu: „Die Soldatenarbeit war unsagbar schwer. Nicht leicht waren die verachtungsvollen Blicke der Franzosen zu ertragen, die einem überall begegneten, wenn man mit den deutschen Soldaten ging. Es war, als ob sie einem ins Gesicht spuckten. Nicht leicht war es auch, die streng festgelegten Regeln der Konspiration zu befolgen, die völlige Einsamkeit bedeuteten" (S. 96).

Die vorliegende Sammlung ermöglicht beklemmende, zugleich aber auch ermutigende Lektüren und ist ein wichtiger Baustein zu einer weiblichen Kollektivbiographie des deutsch-französischen Widerstandes gegen den Nationalsozialismus und die deutsche Militärmaschinerie. Das Heldentum der hier porträtierten Frauen wurzelt in einem unerschütterlichen Rechtsbewußtsein, welches durch die Solidarität der Gleichgesinnten und die Hilfsbereitschaft humanistisch oder christlich eingestellter Franzosen gestärkt wurde. Sie gewährten Unterschlupf und Nahrung, besorgten falsche Papiere oder lenkten die Verfolger auf falsche Spuren. Wäre der Begriff nicht zu pathetisch, könnte man diese Frauen des Widerstandes als säkulare Heilige bezeichnen.

Frank-Rutger Hausmann

---

[2] Das Archiv der Sozialdemokratischen Partei enthält kaum Unterlagen zu dem hier interessierenden Personenkreis.

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb